



Medienmitteilung

Sperrfrist: 17.05.2011, 9:15

4 Volkswirtschaft

Nr. 0350-1104-90

Forschung und Entwicklung 2008: Internationalisierung

Schweizer F+E verstärkt ausländische Zusammenarbeit

Neuchâtel, 17.05.2011 (BFS) – **Im Jahr 2008 wendeten die Schweizer Unternehmen im internationalen Vergleich hohe Beträge für Forschung und Entwicklung (F+E) auf. Dies nicht nur in der Schweiz, sondern auch in den Zweigunternehmen im Ausland. Die Aufwendungen im Ausland stellen die Dynamik der F+E in der Schweiz jedoch nicht in Frage. Die markante Internationalisierung der Schweizer F+E, der verstärkte Austausch mit dem Ausland und die zunehmende Beteiligung des Bundes an internationalen Forschungsprojekten sind die Kerneergebnisse einer neuen Analyse des Bundesamtes für Statistik (BFS).**

Starke Internationalisierung

Die Schweiz weist im Vergleich zu seinen wichtigsten Handelspartnern einen aussergewöhnlich hohen Internationalisierungsgrad der F+E-Aktivitäten ihrer Unternehmen auf. Mit 15,8 Milliarden Franken wendeten die Schweizer Zweigunternehmen im Ausland im Jahr 2008 deutlich mehr für F+E auf als alle in der Schweiz niedergelassenen Unternehmen zusammen (12,0 Milliarden Franken).

Pharmaindustrie gibt den Ton an

Die deutliche Internationalisierung der Schweizer F+E lässt sich namentlich durch die wichtige Rolle, die die Pharmaindustrie bei den steigenden F+E-Aufwendungen einnimmt, erklären. Bei der letzten Erhebung im Jahr 2008 erbrachten die Pharmaunternehmen 4,6 Milliarden Franken für in der Schweiz durchgeführte F+E-Aktivitäten, während deren Zweigunternehmen im Ausland 10,6 Milliarden Franken für F+E aufwendeten. Die Pharmaindustrie ist sowohl in der Schweiz als auch im Ausland ein wichtiger Motor, der massgeblich zur Dynamik der Aufwendungen in diesem Bereich beiträgt.

Verstärkter F+E-Austausch mit dem Ausland

Die Ein- und Ausfuhr von F+E sowie von Technologien wie Patenten nimmt ständig zu. Bis 2008 hatten sich die F+E-Ausfuhren innerhalb von zehn Jahren mehr als vervierfacht und die F+E-Einfuhren verfünffacht. Diese Zahlen widerspiegeln eine zunehmende Integration der Schweizer F+E in einer immer stärker globalisierten Wissensgesellschaft.

Nationale und internationale Forschung ergänzen sich

Die Internationalisierung der F+E der Schweizer Unternehmen scheint die Schweiz als Forschungszentrum nicht in Frage zu stellen. Seit rund zwanzig Jahren nehmen die Intramuros-F+E-Aufwendungen in der Schweiz kontinuierlich zu und weisen im internationalen Vergleich ein hohes Niveau auf. Die Zunahme der F+E-Aufwendungen in den Zweigunternehmen im Ausland sowie der Ein- und Ausfuhren von F+E stehen für eine starke Nachfrage nach Wissen der Schweizer Wirtschaft. Die Wettbewerbsvorteile der Schweizer Unternehmen basieren auf einer ständigen Anpassung der eingesetzten Technologien. Einer solchen Nachfrage scheint für ein so kleines Territorium wie die Schweiz auf den ersten Blick schwer nachzukommen zu sein.

Der Bund unterstützt internationale Forschungsprojekte...

Immer mehr Projekte werden auf internationaler Ebene koordiniert. Damit haben die teilnehmenden Länder Zugang zu kostspieligen Technologien, deren Entwicklung nur schwer alleine vorangetrieben werden könnte. Der Bund engagiert sich zunehmend für diese internationale Zusammenarbeit. 2008 wurden insgesamt 475 Millionen Franken gesprochen, die hauptsächlich in europäische Forschungsprojekte geflossen sind. Insgesamt wurden 453 Millionen Franken für die koordinierte europäische Forschung oder für Forschungsrahmenprogramme (FRP) der EU eingesetzt. Die restlichen 22 Millionen Franken wurden in weitere internationale Forschungsaktivitäten investiert.

...und die Schweizer Forschenden werden stark in die Forschungsrahmenprogramme eingebunden

Die Schweizer Forscherinnen und Forscher nehmen aktiv an den FRP teil. Zwischen 2003 und 2006 (Zeitraum des letzten abgeschlossenen FRP) erhielten sie 3,1 Prozent der gesamten Fördermittel der EU, während sich die finanzielle Beteiligung der Schweiz an diesem Programm auf 2,7 Prozent belief. Die Erteilung der Fördergelder erfolgt nach Wettbewerbskriterien, das bedeutet, dass die Schweizer Forschenden durch die Qualität ihrer Projekte überzeugten. Dadurch erhielten sie mehr Fördergelder als der Bund an das Programm beisteuerte.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Pressestelle

Auskunft:

Pierre Sollberger, BFS, Sektion Struktur und Konjunktur, Tel.: + 41 32 71 36865

Elisabeth Pastor Cardinet, BFS, Sektion Struktur und Konjunktur, Tel.: + 41 32 71 36299

Neuerscheinung:

BFS Aktuell «Internationale Aspekte der Schweizer Forschung und Entwicklung 2008 – Von der Globalisierung der Unternehmen bis hin zur öffentlichen internationalen Forschungszusammenarbeit», Bestellnummer: 1205-0800. Preis: gratis.

Pressestelle BFS, Tel.: + 41 32 71 36013; Fax: + 41 32 71 36346, E-Mail: komm@bfs.admin.ch

Publikationsbestellungen, Tel.: + 41 32 71 36060, Fax: + 41 32 71 36061

E-Mail: order@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> > Themen > 04 - Volkswirtschaft

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden.

Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

**T1 Intramuros-F+E-Aufwendungen der Unternehmen in der Schweiz und
der Zweigunternehmen von Schweizer Unternehmen im Ausland, 1989–2008**
In Millionen Franken zu laufenden Preisen

	1989	1992	1996	2000	2004	2008
Unternehmen in der Schweiz	6 210	6 370	7 060	7 890	9 659	11 979
Zweigunternehmen Schweizer Unternehmen im Ausland	5 270	7 090	8 060	9 788	9 603	15 769
Intramuros-F+E-Aufwendungen der Zweigunternehmen von Schweizer Unternehmen im Ausland in % der Intra- muros-F+E-Aufwendungen des Sektors Privatwirtschaft	85%	111%	114%	124%	99%	132%

Quelle: BFS

T2 Technologische Zahlungsbilanz der Schweiz, 1995–2008
In Millionen \$ zu laufenden Preisen

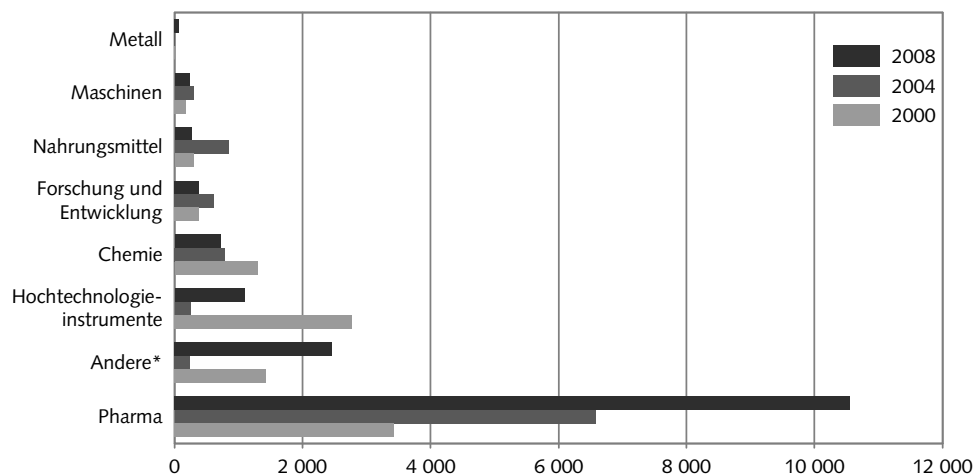
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Einnahmen	2 788	2 722	2 876	3 780	2 880	3 407	5 594	4 668	5 072	7 584	9 799	9 089	10 317	12 730
Ausgaben	1 602	1 540	1 284	1 672	2 331	5 337	3 958	5 479	5 866	9 110	10 900	12 538	14 669	11 873
Saldo = Einnahmen- Ausgaben	1 186	1 181	1 592	2 108	531	-1 930	1 636	-810	-794	-1 572	-1 101	-3 449	-4 352	857

Quelle: OECD, MSTI Datenbank, Abteilung STI/EAS, Paris, Januar 2011; Berechnungen des BFS, basierend auf Quelle

**Intramuros-F+E-Aufwendungen von Zweigunternehmen schweizerischer
Unternehmen im Ausland, nach Wirtschaftszweig, 2000–2008**

G 1

In Millionen Franken zu laufenden Preisen



* 2000 und 2004: Inkl. «Versicherungen» Branche, 2008 ohne «Versicherungen» Branche

Quelle: BFS

© BFS